

VDP / Sachsen-Anhalt e.V.
Otto-von-Guericke-Str. 86a / 39104 Magdeburg

Chancengleichheit durch Bildungsvielfalt

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Ministerin Petra Grimm-Benne
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Magdeburg, 09.01.2023

Geplante Novellierung der Berufe in der Physiotherapie durch den Bund

Sehr geehrte Frau Ministerin,

auch wenn das Jahr 2023 bereits einige Tage alt ist, möchte ich es nicht versäumen, Ihnen für das neue Jahr alles Gute und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für unser Land zu wünschen.

Seit Monaten ist die angedachte Novellierung der Berufe in der Physiotherapie in aller Munde. Auch den VDP Sachsen-Anhalt erreichten im Juli 2022 der Konzeptentwurf sowie eine ergänzende Befragung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) über die zukünftige Ausgestaltung der Berufe in der Physiotherapie.

Da davon auszugehen ist, dass die Neuordnung der Physiotherapieausbildung sehr wahrscheinlich als eine Art Vorbild für die Neuausrichtung der Ausbildungsstruktur auch anderer Gesundheitsfachberufe dienen wird, beobachtet unser Verband die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Ausbildung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten mit großem Interesse, aber durchaus auch mit einer nicht unbeträchtlichen Sorge.

Der Auftakt zur Novellierung der Berufe in der Physiotherapie erfolgte im Sommer 2021 mit dem Konsultationsverfahren durch das BMG zur Vorbe-

VDP
Verband Deutscher Privatschulen
Sachsen-Anhalt e.V.

Otto-von-Guericke-Str. 86a
39104 Magdeburg

T: 0391 / 731916-0
F: 0391 / 731916-1

VDPLSA@t-online.de
www.vdp-sachsen-anhalt.de

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank
Konto-Nr.: 107 334 00
BLZ: 120 300 00

Vereinsregister
Amtsgericht Stendal
VR 11611

reitung eines Gesetzesentwurfs über die Berufe in der Physiotherapie. Die Auswertung des Konsultationsverfahrens und des Verbändeausaustausches

hinsichtlich der Frage, ob und in welchem Umfang hochschulische Angebote in der Physiotherapie auf- bzw. auszubauen sind, ergab eine klare Tendenz für (lediglich) eine Teil-Akademisierung dieser Berufe (Masseurin und Medizinische Bademeisterin / Masseur und Medizinischer Bademeister sowie Physiotherapeutin/Physiotherapeut).

Teil-Akademisierung wird seitens des VDP Sachsen-Anhalt als Modell verstanden, bei dem sich Fachkräfte entweder für eine berufsfachschulische Ausbildung entscheiden oder sich in einem primärqualifizierenden sowie ausbildungs- bzw. berufsbegleitendem Studium für Forschungs- und Führungsaufgaben in dem jeweiligen Berufsfeld qualifizieren können.

Der Konzeptentwurf in der Fassung, wie er uns aber im Juli 2022 erreichte, lässt jedoch eher darauf schließen, dass das BMG eine Voll-Akademisierung der Ausbildung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten anstrebt.

In dem genannten Schreiben des BMG heißt es nämlich:

„Neben der bisherigen fachschulischen Ausbildung zur Masseurin und Medizinischen Bademeisterin / zum Masseur und Medizinischen Bademeister, die reformiert wird, würde eine rein hochschulische Ausbildung als Berufszugang für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten vorgesehen werden.“

Mit dieser Aussage wurde nach unserem Verständnis ein Nebeneinander einer fachschulischen Ausbildung zur Masseurin und Medizinischen Bademeisterin / zum Masseur und Medizinischen Bademeister, die dann offenbar die Aufgabe von „Hilfskräften“ in der Physiotherapie übernehmen sollen, und einer rein hochschulischen Ausbildung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten avisiert.

Neben der mit der Voll-Akademisierung einhergehenden Schließung vieler bisheriger staatlicher und freier Berufsfachschulen für Physiotherapie würde jedoch eine solche Voll-Akademisierung die Zugangsmöglichkeiten zum Berufsfeld Physiotherapie erheblich einschränken und hätte zur Konsequenz, dass Personen, die über einen Haupt- oder Realschulabschluss verfügen, der Zugang in die physiotherapeutische Erstausbildung in Form einer fachschulischen Ausbildung zur Physiotherapeutin/zum Physiotherapeuten zukünftig nicht mehr möglich sein wird.

Von insgesamt 219 Schüler*innen in Sachsen-Anhalt im Schuljahr 2021/2022 wiesen nach unserer Kenntnis gerade einmal 60 die allgemeine Hochschulreife (= 27 %) und 18 die Fachhochschulreife (= 8 %) auf. Bei einer Verschärfung der Zugangsvoraussetzungen für den Beruf zur Physiotherapeutin/ zum Physiotherapeuten würde dies den Wegfall der bisher überwiegend in diesem Bereich tätigen Auszubildenden ohne Hochschul- bzw. Fachhochschulreife bedeuten und damit auch den späteren Wegfall jener Fachkräfte in der Patientenversorgung.

Dies würde unweigerlich dazu führen, dass sich der bereits heute schon vielerorts - insbesondere im ländlichen Raum - vorherrschende Versorgungsengpass im Bereich der Physiotherapie aufgrund der demografischen Entwicklung in unserer Gesellschaft noch massiv weiter zuspitzen würde. Auch wäre dann die Durchlässigkeit von der niedrigschwelligen Assistenz- ausbildung zur Physiotherapieausbildung nicht mehr gegeben. Es wäre jedoch von enormer Wichtigkeit, dass möglichst vielen jungen Menschen, unabhängig davon, ob diese zuvor ein Abitur erworben haben oder nicht, die Möglichkeit eingeräumt wird, den Beruf als Physiotherapeut*in zu erlangen.

Sehr geehrte Frau Ministerin, auch wenn zu dieser Thematik in einer seit wenigen Tagen vorliegenden Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion – Drucksache 20/4866 – an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen wird, dass eine vollständige Akademisierung der Physiotherapieausbildung nicht angestrebt werde, sondern auch künftig an Berufsfachschulen Masseure und Masseurinnen, Medizinische Bademeister*innen sowie Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen (möglicherweise in einem zusammengefassten Berufsfeld?) ausgebildet werden sollen, widersprechen diese Aussagen sowohl den bisherigen Äußerungen unseres Bundesgesundheitsministers als auch den Angaben des Konzeptentwurfes, denn danach sollen nur noch Masseure und Masseurinnen sowie Medizinische Bademeister*innen an Berufsfachschulen ausgebildet werden, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten hingegen stets an Hochschulen. Irritierend bei der Antwort der Bundesregierung ist zudem, dass diese trotz der seit langem diskutierten Neuaufstellung der Physiotherapieausbildung offenbar keine Kenntnisse zu den Abschlüssen der Schüler*innen hat, die gegenwärtig eine Physiotherapieschule in den jeweiligen Bundesländern absolvieren, ebenso nicht zu der Frage, in welcher Trägerschaft sich die Physiotherapieschulen in den einzelnen Bundesländern befinden, welche Vollkosten durch eine berufsfachschulische und durch eine hochschulische Ausbildung jeweils entstehen und wie Ersatzschulen, die ja häufig Träger von Physiotherapieschulen sind, aktuell finanziert werden. Vertiefte Kenntnisse zu diesen Problemfeldern sind aber unseres Erachtens dringend notwendig, um politische Ent-

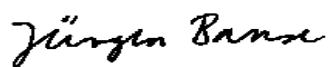
scheidungen zur künftigen Ausgestaltung der Physiotherapieausbildung auf einer soliden Grundlage treffen zu können.

Nach unserer Auffassung befindet sich in den Berufsfachschulen seit Jahrzehnten die Expertise in der patientenzentrierten praktischen Qualifizierung von Physiotherapie-Fachkräften. Ich bitte Sie deshalb im Namen unserer Mitgliedsschulen einerseits darum, sich für den Erhalt aller bislang vorhandenen Strukturen und Ausbildungsmöglichkeiten bei den Masseurinnen und Masseuren, Medizinischen Bademeister*innen sowie Physiotherapeut*innen einzusetzen, damit der Versorgungsbedarf der Bevölkerung auch künftig durch diese drei Berufsgruppen abgedeckt werden kann. Gleichzeitig bitte ich Sie darum, sich für die Entfristung der Modellstudiengänge, also für eine Implementierung primärqualifizierender Studiengänge in der Physiotherapie auszusprechen, daneben aber auch für eine Schulgeldfreiheit in den genannten Ausbildungsgängen, um die Attraktivität dieser Ausbildungen zu erhöhen.

Ob der enormen Bedeutung der künftigen strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung der Berufe in der Physiotherapie wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns die Gelegenheit geben würden, Ihnen im Rahmen eines persönlichen Gespräches die Positionen des VDP Sachsen-Anhalt zur Ausgestaltung einer möglichen Teil-Akademisierung der Ausbildung in der Physiotherapie noch näher zu erläutern.

Schon jetzt danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Befassung mit der dargestellten Thematik. Gern stehe ich Ihnen bzw. Ihrem Haus für eventuelle Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Banse
- Geschäftsführer -